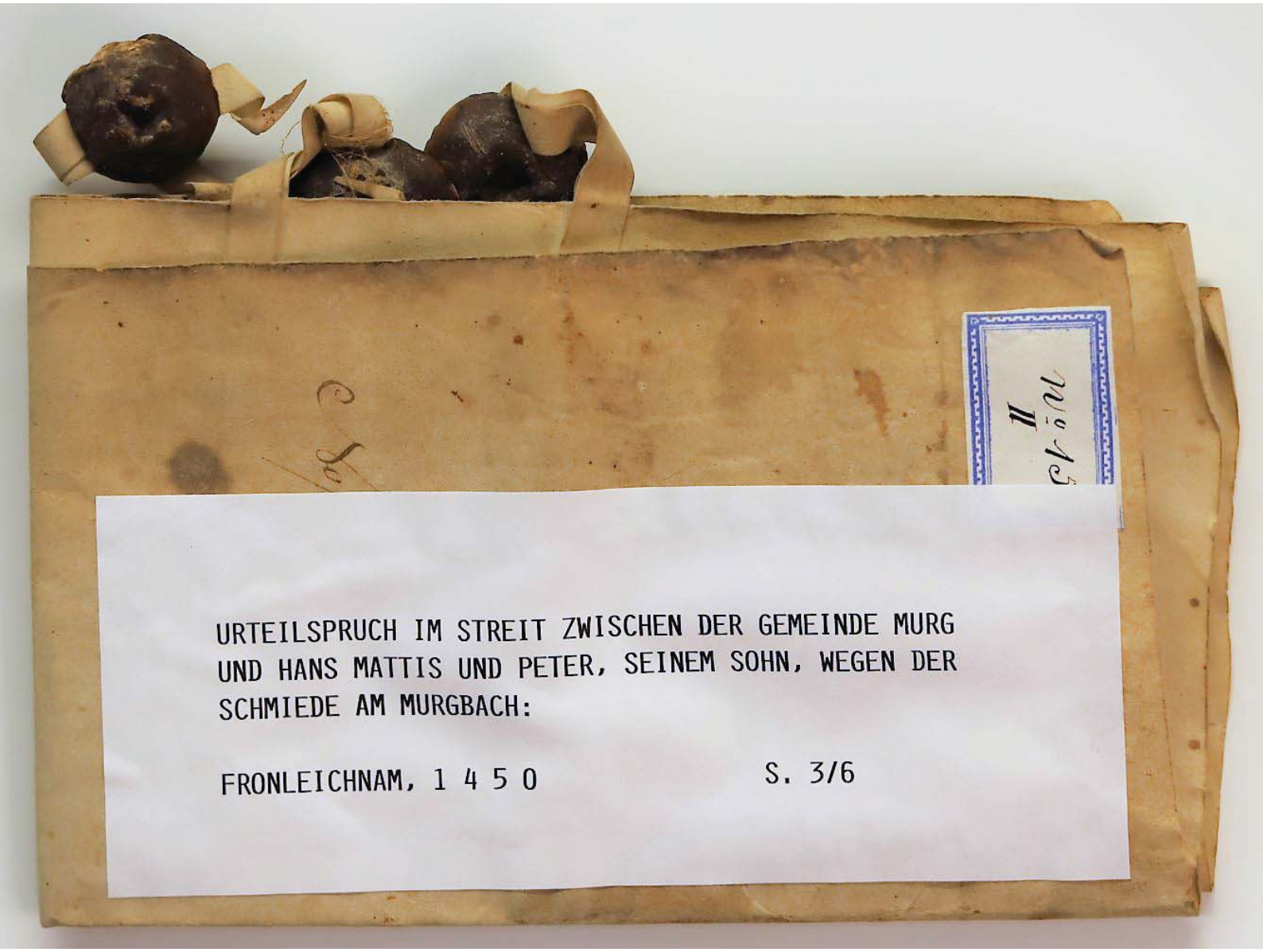
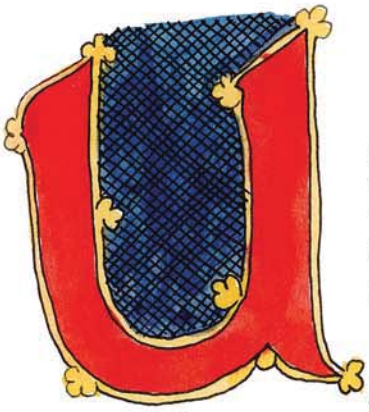
Wir nachbenempten Cůnrat Steindler lantman ze Glarus ze dis zitt vogt ze wyndegg vnd petter weibel vnd hans bömer vn hemrich
intint alle drey burger ze wesen vberegen vn tůnd kunt allermenglich mit disem brief als von etlicher stöss spen vm zů spruch
wegen so da mit enander gehept hand dis nachgeschribne ehrsam lüt mit namen Jakli wäber hans bär hans schuler henni kolb vm
der Jung hans bär als von herren vnd empfellhen wegen einer gantzen gemeyn von muntz an einem teil vnd hansen mattisen vm pett
sins suns von metis hätz wanhafft ze muntz an andern teil dis obgent allen in spen stössen vm zů spruch so sy mit enander gehept
hand dantz uff disen hüttigen tag als dat d. s brieffs ůwset En ze beden teilen uff ůns obgent mit vn beider teilen willen vnd willen kume
sind wir vm obgent si in spen stössen vnd zů spruch entschaiden dz sy das sellen vnd wellen ze beiden teilen vesten stůcken vn bestätigen halten vnd den
nach ingütten treuwe vngeuarlich als vnser obgent spruch lüt das er jme ze beiden teilen einen vßsiglote anlass brieff vßsiglet jme hand vnd
nach klag antwort red vnd wider red So wir denne von beiden teilen vßhört hand so dick vnd so vil das da wedra teil vnd die sellen in stoss
spen am zů spruch mit me bugert hät nach valt für vns kheinen So sind wir obgent spruch lüt über die sachen gesessen vnd haben dieser den
nime vff gesprochen vnd spruch ouch mit vnsern spruch einhellklich als dz hye nach geschriben stat vnd dem ist also Item des ersten so spruch
wir vnd ist dis vnser spruch als hans mattis empfangen hät von graff heinrich lablicher gedächtnuss von sanngans vn vo sine stůme ein segmüle
an dem wasser ze muntz vnd aber nu die von muntz hansen mattisen geluchen hand ein hofstat als uff ir alment dare vmb si sich verbrüdent
hand ze beiden teilen gegen enander Da sprechen wir das da jetwedra teil bis sin brieff beliben sol vnd sin brieff in krefften stan sol
Es aber so sprechen wir als denne hans mattis stöss spen vnd zů spruch gehept hat als mit einer gantzen gemeyn von muntz als von einer
hofstat vn von ems hus wegen das er uff gespannen het als uff der alment Da sprechen wir das er derselbe hofstat sölle kume als für
ein gantzi gemeyn ze muntz vnd ist sach dz sy jm da gunnen ze bauwen vn uff ze vachen da ald anderstegwa das sol er han mit der gemeyn
willen ald als ers angnime mag han Ouch ist dis vnser spruch als hans mattis denne von muntz schuldig ist vn ze rechtem gůtlichen
jme gelten sol zwölff funfzig guldin da sol er jme geben vnd ůfrichten sechs guldin uff den nächsten sant johans tag allersterest kumftig
vnd denne aber die andern sechs uff sant hremi tag ouch allersterest kumftig an allen langer zůziehen wenn aber sach das
hans mattis ad sin eelin denne von muntz ad [illegible] nachkomen [illegible] nachkomen ze schaden kume den selben kosten vn schaden all sol
jme hans mattis oder sin eelin gantzlich abtragen vnd uff richten Ouch so sprechen wir als denne die von muntz galtisen mattisen ze fürge
hatten ze wesen vnd da zerung vn kosten uff gangen ist als von der kirchen oder andern sachen wegen die ma denne da gehept
hätz Da sprechen wir in vnserm spruch dz da die von muntz den selben kosten allen uff richten sond vnd sol hans mattis jme eine vrkun
geben uff sant hremi tag an den kosten Ouch so sprechen wir als sy denne stöss spen vn zů spruch gehept hand als von fremder
gerichten wegen vn von trewens vnd ladens wegen Das da hans mattis vn sin frün die jetz ze mal geschaffet sind ze muntz ald
hernach meinen recht han ze muntz Were da sach das sy stöss gewunne mit einer gemeyn ze muntz oder mit jemand jrsinder
ob ab die von muntz mit jm ob sine stůme in stöss kämen So ist dis vnser spruch das sy das recht von enander sond nämen ze schäms
vmb wz sy mit enander ze schaffen hand sy hergentz jetz ze mal oder sy gewunnent hye nach vnd also so ist dis vnser spruch
als dz ob geschriben stat vnd also sollen beid teil vmb alle ir stöss spen vn zů spruch so sy uff hüttigen tag vnz kume sind vnd vnser
vnd alle drey vnser eigen insigel offenlich gehenket an disen brieff der geben
den obgent vogt Steindler dz sach sin eigen insigel für mich gehenket als von vnsers spruchs wegen an disen brieff der geben
an vnsers herren fronlichams tag jm jar do man zalt von gottes gebürt tusent vierhundert vn jm funffzigesten jar



URTEILSPRUCH IM STREIT ZWISCHEN DER GEMEINDE MURG UND HANS MATTIS UND PETER, SEINEM SOHN, WEGEN DER SCHMIEDE AM MURGBACH:

FRONLEICHNAM, 1 4 5 0 S. 3/6



RTEILSPRUCH IM STREIT ZWISCHEN DER Gemeinde Murg einerseits und Hans und Peter Mattis von Mels wegen der Hammerschmiede in Murg:

Mittwoch, den 4. Juni 1 4 5 0

Wir, **Konrad Schindler**, Landmann von Glarus, zur Zeit Landvogt zu Windegg, und **Peter Weibel, Hans Bömer** und **Heinrich Intlint**, alle drei Bürger von Weesen, geben mit diesem Brief jedermann folgendes öffentlich bekannt:

Zwischen den folgenden ehrbaren Leuten: **Jakli Wäber, Hans Bär, Hans Sager, Heini Lölli** und **Hans Bär** junior im Namen und auf Geheiss der ganzen **Gemeinde Murg** einerseits und **Hans Mattis** und seinem Sohn **Peter Mattis** von Mels, zur Zeit wohnhaft in Murg, andererseits, erhoben sich Streit, Zank und Unfrieden.

Wegen diesen Streitigkeiten, Zank und Missverständnissen, die sie bis zum heutigen Tag des Briefdatums miteinander gehabt haben, kamen beide Parteien in gegenseitigem Einverständnis und Willen vor uns, die obigen Schiedsrichter. Sie baten uns, dass wir sie in ihrer Streitsache entscheiden sollen. Beide Parteien versprachen uns dabei, dass sie alles fest und getreulich einhalten werden, was wir entscheiden werden.

Beide Parteien haben uns Spruchleuten zur Streitsache einen gesiegelten Brief ausgehändigt. Nachdem wir die Klagen, Antworten, Reden und Gegenreden beider Parteien angehört hatten, soviel sie zum Streitfall vorbringen wollten und konnten, studierten wir alles sehr genau. Danach konnten wir beide Parteien gütlich vereinbaren. Wir entschieden die Streitsache mit einhelligem Urteil, wie hier unten geschrieben steht, nämlich:

1. Wir entscheiden und urteilen:

Hans Mattis hat von **Graf Heinrich von Sargans** selig und von dessen Söhnen (Wilhelm und Georg) **eine Hammerschmiede am Wasser zu Murg** empfangen (vermutlich als Lehen).
Die Murger haben dem Hans Mattis dazu auf ihrer Allmend eine Hofstatt geliehen. Darüber erstellten sie gegenseitig einen Lehenbrief. Wir bestimmen darum, dass jede Partei bei den Bestimmungen dieses Biefes verbleiben und dass dieser Brief in Kraft bleiben soll.

2. Den Streit und die Unstimmigkeit, die Hans Mattis mit der ganzen Gemeinde Murg wegen der Hofstatt und wegen eines Hauses hat, das er auf der Allmend aufgebaut hat, entscheiden wir so:
Hans Mattis soll die Sache wegen dieser Hofstatt vor die ganze Gemeindeversammlung in Murg bringen. Wenn ihm diese erlaubt, den Bau dort zu lassen oder anderswo aufzurichten, soll er dies nach dem Willen der Gemeinde tun, wenn er das will.

3. Wir entscheiden auch, dass Hans Mattis verpflichtet ist, den Murgern den rechtmässig verlangten Pachtzins von **zwölf rheinischen Gulden** zu bezahlen. Sechs Gulden soll er auf den nächsten St. Johannestag (24. Juni) oder möglichst bald danach entrichten. Die andern sechs Gulden soll er auf den St. Verenatag (1. September) oder auch möglichst bald danach ohne langes Hinauszögern bezahlen. Wenn einmal Hans Mattis oder seine Erben den Murgern oder ihren Nachkommen die obige Geldsumme nicht auf Ziel und Tag, wie oben erwähnt, entrichtet, müssen er oder seine Nachkommen für allen Schaden und alle Unkosten aufkommen, die daraus den Murgern oder ihren Nachkommen erwachsen werden.

4. Wir entscheiden auch, dass die Murger für alle Unkosten und Auslagen aufkommen müssen, die ihnen für Verpflegung, sowie für die Wachtknechte und für anderes erwuchsen, als sie Hans Mattis in Weesen gefangen hielten. Hans Mattis soll ihnen an diese Kosten auf den 1. September einen Gulden bezahlen.

5. Weil sie miteinander Streit und Uneinigkeit hatten, vor welches Gericht sie sich gegenseitig vorladen und aufbieten sollten (also wegen Zuständigkeit des Gerichtes), bestimmen wir folgendes:
Hans Mattis und sein Sohn sind jetzt in Mels wohnhaft (also wo das Sarganser Landrecht gelten würde), meinen aber, sie hätten in Murg gewisse Rechte zu gut. Wenn sie also mit der Gemeinde Murg oder mit einem einzelnen Bürger von dort Streit bekommen, oder wenn die Murger mit ihm oder mit einem seiner Söhne in Streit geraten, sollen sie diese Streitsachen miteinander vor dem Gericht in Schänis austragen. Dies gilt für jetzt und für später.

6. Wir bestimmen auch, dass die beiden Parteien durch die obigen Artikel in allen ihren Streitigkeiten, Zänkereien und Missverständnissen, die sie bis zum heutigen Tag miteinander gehabt haben, und die sie uns zum Entscheid vorlegten und anvertrauten, vollständig geschlichtet und ausgesöhnt sein sollen. Sie sollen also alle obigen Bestimmungen jetzt und für immer gegenseitig getreulich und fest einhalten.

Um dies alles wahrhaft und fest zu beurkunden, haben wir, die obigen Spruchleute, nämlich:
Konrad Schindler, Peter Weibel und Heinrich Intlint, unsere eigenen Siegel öffentlich an diesen Brief gehängt.
Ich, Hans Bömer, bat den obigen Vogt Konrad Schindler, er möge sein Siegel auch für mich an unsern Urteilbrief hängen.

Gegeben, am Fronleichnamstag **(Mittwoch, den 4. Juni)**
1 4 5 0.

Bemerkung:

Am Brief hängen noch alle drei Siegel. Die Wappen sind aber nicht mehr gut zu erkennen, da sie verwischt sind.

Es geht in diesem Brief um die Zuständigkeit der Gerichte für Streitfälle. Die Melser gehörten unter das Landgericht der Grafschaft Sargans, wo der Graf von Sargans zuständig war. Die Murger waren Angehörige der österreichischen Herrschaft Windegg und gehörten damit unter die Gerichtsbarkeit Schänis, wo der Vogt von Windegg zuständig war. Murg gehörte nur für das Hochgericht unter die Gerichtsbarkeit der Grafen von Sargans, also wenn es um Schwerverbrechen ging. Solche Fälle musste der Graf von Sargans unter der Linde in Walenstadt behandeln und richten.

Paul Gubser, Walenstadt.